Klimaverträgliches Neubaugebiet Akams

Ziel

Das Neubaugebiet Akams soll möglichst klimaverträglich umgesetzt werden. Das bedeutet die Energieversorgung sollte weitestgehend auf Basis erneuerbarer Energien erfolgen und auch die eingesetzten Materialien und Bauweisen sollten möglichst nachhaltig sein.

Um dies zu erreichen, setzt die Stadt Immenstadt auf Informieren, Fordern und Fördern. Neben Informationsangeboten gibt es eine Pflicht zur Solarstromnutzung und ein attraktives Förderprogramm. Die Förderung erfolgt dabei nach dem Prinzip, dass die Stadt die Grundstücke verkauft und auf jedes Grundstück einen Energie- (oder Nachhaltigkeits-)aufschlag erhebt. Dieser Aufschlag kann durch die Bauherrschaft über entsprechende Bauweise zurückgeholt werden.

Informationsangebote

Den Bauinteressenten werden verschiedene Informationsmöglichkeiten rund um das nachhaltige Bauen geboten:

- ▶ Kostenlose Energieberatung von Verbraucherzentrale und eza! in Immenstadt
- ▶ Infoveranstaltung der Stadt in Zusammenarbeit mit eza!
- ▶ Weitere Infoangebote sind in Vorbereitung

Photovoltaik

Eine Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung mit Solarenergie auf dem eigenen Dach ist heute für Ein- und Zweifamilienhäuser wirtschaftlich sinnvoll und ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Der Strom vom eigenen Dach, der selbst genutzt wird, verursacht Kosten in einer Höhe von rund 12 Cent pro kWh. Dies ist damit deutlich günstiger als Strom aus dem Netz, der rund 40 Cent pro kWh kostet.

Um eine in großen Teilen klimaverträgliche Stromversorgung für das Neubaugebiet zu erreichen, müssen sich alle Käufer der Baugrundstücke verpflichten, eine Photovoltaikanlage mit einer Spitzenleistung von mindestens 4 kWp auf ihr Haus zu bauen und zu betreiben.

Förderung:

Es wird von allen Erwerbern ein fixer, pauschaler Zuschlag von **10.000 Euro** pro Gebäude erhoben. Diese Summe wird zurückerstattet, wenn die beiden folgenden Vorgaben zusammen eingehalten werden:

▶ **Bau eines Effizienzhaus 40 EE oder eines zertifizierten Passivhaus**

Der Nachweis für das Effizienzhaus 40 erfolgt durch einen Energieeffizienz-Experten der Kategorie "Bundesförderung für effiziente Gebäude: Wohngebäude" aus der der Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes (Expertenliste) unter www.energieeffizienz-experten.de.

▶ **Zu mind. 65 % erneuerbare Wärmeversorgung**

Als erneuerbare Wärmeversorgung gelten Wärmepumpe (mit Strom betrieben, Wärmequellen Luft, Erdreich, Grundwasser) und Holzheizungen (Holzpellets, Hackschnitzel, Scheitholz)
Es darf keine Gasheizung oder Ölheizung eingebaut werden.

Die genauen technischen Anforderungen sind in den KfW Merkblättern mit den technischen Mindestanforderungen enthalten. Die aktuelle Version ist KfW Nr. 261 (technischen Mindestanforderungen) ist ab Seite 38 dokumentiert:

[https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/F%C3%B6rderprogramme-\(Inlandsf%C3%B6rderung\)/PDF-Dokumente/6000004854_M_261.pdf](https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/F%C3%B6rderprogramme-(Inlandsf%C3%B6rderung)/PDF-Dokumente/6000004854_M_261.pdf)

Die frühere Version der KfW-Richtlinie Nr. 153 (technische Mindestanforderungen (TMA) S.1.) ist etwas ausführlicher formuliert als die aktuelle Version, inhaltlich aber in Bezug auf das Effizienzhaus 40 EE nicht abweichend.

[https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/F%C3%B6rderprogramme-\(Inlandsf%C3%B6rderung\)/PDF-Dokumente/6000003465_M_153_EEB_TMA_2018_04.pdf](https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/F%C3%B6rderprogramme-(Inlandsf%C3%B6rderung)/PDF-Dokumente/6000003465_M_153_EEB_TMA_2018_04.pdf)